

Vandalen zerstören systematisch SVP-Plakate

REGION Vandalen haben es offenbar gezielt auf die Wahlplakate von SVP-Bezirkspräsident Martin Suter abgesehen. So viele wie dieses Jahr seien noch nie kaputt gemacht worden.

Am Mittwoch hat Martin Suter wegen Zerstörung und Diebstahl seiner Plakate sechs Anzeigen gegen unbekannt eingereicht – und bereits gestern erhielt er Meldung von zwei weiteren Fällen. «Dass SVP-Plakate zerstört wurden, gab es schon immer», sagt Suter, «dieses Jahr ist es aber besonders krass.» Auffällig sei, dass vor allem Plakate betroffen seien, auf denen Suter mit Nationalrat Hans Fehr oder Rafael Seeh von der JSVP posiert. «Ich



Zielscheibe von Vandalen: Derzeit ersetzt SVP-Nationalratskandidat Martin Suter täglich Wahlplakate oder versieht sie mit einem Hinweis.



denke, da hat es jemand auf mich abgesehen», sagt Suter.

Da die Plakate teils an abgelegenen Orten und in einem weiten Umkreis bis nach Turbenthal

zerstört wurden, geht der SVP-Bezirkspräsident davon aus, dass es jemand mit einem Auto sein muss. Während die einen Plakate einfach aufgeschlitzt wurden,

trennten der oder die Täter sie in anderen Fällen sauber von den Kabelbindern ab und nahmen sie gleich mit. «Das dauert ein paar Minuten und birgt das Risiko,

entdeckt zu werden», sagt der SVP-Politiker. Der finanzielle Schaden belaufe sich auf ein paar hundert Franken pro Plakat. Für Suter sind die Vorfälle in erster

Linie aber ärgerlich. Die Diebe würden ein «nicht gerade grosses Demokratieverständnis» an den Tag legen. Trotzdem lädt Suter sie ein, seine Plakate zurückzubringen und eine Diskussion mit ihm zu führen. «Wenn die Plakate in den nächsten Tagen zurückgebracht werden, bin ich bereit, die Anzeige wegen Diebstahl zurückzuziehen.»

Die Plakate würden derzeit täglich ersetzt oder mit einem Hinweis auf den Vandalenakt versehen. Klein beigegeben will Suter nicht. «Wir haben den längeren Atem, bis zu den Wahlen spielen wir dieses Spielchen mit.» Nach den Wahlen, so Suter, könnten die Täter dann aber gerne beim Abmontieren der Plakate behilflich sein. *Andreas Kurz*

Stadtrat beantwortet Fragen zur Transparenz

WETZIKON Esther Schlatter (GLP) forderte in einer Interpellation Antworten vom Stadtrat zu Transparenz bei der Vergabe öffentlicher Aufträge und Interessenbindungen. Unter anderem wollte sie wissen, welche Ämter von früheren Amtsträgern besetzt werden. Der Stadtrat antwortete, dass der ehemalige Gemeindepräsident Urs Fischer (FDP) bis im Juni dieses Jahres im Vorstand der Kehrlichverwertung Zürcher Oberland sass und dafür jährlich 5400 Franken Entschädigung erhielt. Bis im März amtierte Fischer zudem als Verwaltungsratspräsident der Firma Regionales Informatikzentrum Wetzikon AG, die sich in Stadtbesitz befindet, und erhielt jährlich 6000 Franken.

Zudem fragte Schlatter an, wie Funktionen besetzt werden, die

nicht durch Angestellte der Stadt ausgefüllt werden. Es geht beispielsweise um die Aufsichtskommission der gewerblichen Berufsschule Wetzikon oder beratende Kommissionen des Stadtrats wie die Jugendkommission. Kriterium für die Auswahl in diese Gremien sei Fachwissen. Es würden zuweilen auch Personen aus Wetzikon aktiv angefragt oder durch Ausschreibung gesucht.

Schlusserforderte Schlatter die Offenlegung der Interessenbindungen aller Behördenmitglieder. Derzeit gebe es dafür keine gesetzliche Grundlage, schreibt der Stadtrat. Allerdings werde dies durch das neue Gemeindegesetz ab 1. Januar 2017 ohnehin neu geregelt. «Dies bildet die Grundlage für eine zwingende Offenlegung.» *zo*

Betrieb des Stadtgartens als Pilotprojekt wird begrüsst

WETZIKON Der Stadtrat hat das Postulat von Bigi Obrist (Alternative Wetzikon) entgegengenommen. Obrist hatte den Stadtrat aufgefordert, stadteigene Wiesen und Flächen der Bevölkerung «als innerstädtische Gärten und Begegnungsorte» zur Verfügung zu stellen. Ein möglicher Ort sei die Färberwiese. Der Stadtrat argumentiert, die Innenentwicklung und damit eine erhöhte bauliche Dichte sei zwar eines der erklärten Ziele der Stadt Wetzikon. «Gleichzeitig geraten die wenig noch erhaltenen Freiräume unter Druck.» Deshalb sei die Forderung nach neuen Erlebnis- und Begegnungsräumen berechtigt.

Die Färberwiese gelte als strategisches Stadtentwicklungspotenzial, aktuell seien aber keine Bauvorhaben in Planung. Aus Gründen der strategischen Stadtentwicklung wird vorgeschlagen, das Projekt auf drei Jahre festzulegen. Fazit: Der Betrieb eines Stadtgartens als Pilotprojekt werde im Sinne einer nachhaltigen Stadtentwicklung begrüsst.

Das Postulat wird an einer der nächsten Sitzungen traktandiert. Dann entscheidet das Parlament, ob es das Postulat an den Stadtrat überweisen will oder nicht. Im positiven Fall wird der Stadtrat eine konkrete Vorlage ausarbeiten. *zo*

In Kürze

BUBIKON Hofladenfest zum einjährigen Bestehen

Heute feiert der Hofladen des Züriwerks auf dem Platten-Areal in Bubikon sein einjähriges Bestehen. Die Besucher erleben von 10 bis 15 Uhr die kleine Welt des Züriwerk-Bio-Bauernhofs und degustieren Produkte aus dem Hofladen. Marktstände, Musik, Tierführungen, Wettbewerbe und Spiele für Kinder und Erwachsene stehen auch auf dem Programm. *zo*

WETZIKON Auswege aus dem Hamsterrad

Die Anforderungen der Arbeitswelt sind heute für viele Berufsleute so hoch, dass sie negative Auswirkungen auf die psychische Gesundheit haben. Darüber spricht Julia Blum von der ETH Zürich am Freitag, 25. September, an einem Mittagstagsworkshop der Organisation Lifetime Health. Der Anlass findet von 12 bis 13.30 Uhr an der Guyer-Zeller-Strasse 2 in Wetzikon statt. *zo*

ANZEIGE

«Vivo-Kunden surfen jetzt noch schneller.»

Bereits über 1 Million Kunden vertrauen auf Vivo. Holen auch Sie sich Ihr individuelles Vivo-Paket auf Glasfaser und profitieren Sie von gleicher Upload- und Download-Geschwindigkeit.

Willkommen im Land der Möglichkeiten.

Vivo-Pakete

ab **CHF 49.-** /Mt.*

Ohne Festnetztelefonie, mit Swisscom TV 2.0 light, Internet und NATEL® infinity M bis XL

swisscom.ch/konfigurator



*Nettopreis bei Abschluss eines Vivo XS-Paketes (mit Swisscom TV 2.0 light, ohne Festnetztelefonie) und dessen Kombination mit einem NATEL® infinity plus-Abo M (CHF 99.-/Mt.), L (CHF 129.-/Mt.) oder XL (CHF 179.-/Mt.). Mindestvertragsdauer aller Vivo-Pakete: 12 Mtc. Mindestvertragsdauer eines NATEL® infinity plus-Abos: 12 Mtc.

